

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 86.

Dienstag den 27. März.

1855.

Erneuerte Bitte für die Nothleidenden im Erzgebirge und Voigtlande.

Unter Bezugnahme auf den im heutigen Tageblatte (Nr. 78) enthaltenen Artikel: „Die Noth im Erzgebirge und Voigtlande“, erklären wir mit dem Bemerkten, daß auch uns über den in den genannten Landestheilen herrschenden Nothstand sowohl, als über die wahrhaft segensreiche Wirksamkeit der Frauenvereine den Inhalt dieses Artikels bestätigende Nachrichten zugegangen sind, uns hierdurch zur Annahme weiterer Beiträge gern bereit.

Leipzig, den 19. März 1855.

Kramerrmeister **Edmund Becker**, Firma Becker & Comp.
Prof. Dr. **O. E. Erdmann**, d. J. Rector der Universität, an der Bürgerschule Nr. 3.
Stadttrath **Fleischer**, Grimma'sche Straße.
Adv. **Julius Francke**, Vorsteher der Stadtverordneten, Hainstraße Nr. 27.

Kammerrath **Frege**, Comptoir von Frege & Comp.
Stadttrath **Harc**, bei Harck & Nolte abzugeben.
Bürgermeister **Koch**, Rathhaus, Stiftungsbuchhaltere.
Tischlerobermeister **F. J. Körpel**, neue Straße Nr. 7.
Hermann Samson, alte Waage.
Stadttrath Dr. **Bollack**, Rathhaus, Stiftungsbuchhaltere.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Leipzig, den 24. März. Die heutige Generalversammlung der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie eröffnete in Anwesenheit des königl. Commissars, Herrn Regierungsrath v. Pflugk, der Vorsitzende, Herr Parkort, mit einleitenden Worten, in denen er zuvörderst des großen Verdienstes, den die Compagnie durch ihren erhabenen Beschützer, den hochseligen König Friedrich August erlitten, und der frohen Hoffnungen, die für die Zukunft durch die ausgezeichneten Eigenschaften Sr. Maj. des Königs Johann gewährt sind, gedachte. Dann zum geschäftlichen Bericht übergehend, vernahm man nur Günstiges in Bezug auf die Zukunft der Bahn und insbesondere auf den vor einigen Tagen ausgegebenen Rechnungsabschluss vom Jahre 1854. Es wurden in demselben nämlich eingenommen: 1,425,595 Thlr. 7 Ngr. 1 Pf. und zwar: 527,792 Thlr. 7 Ngr. 4 Pf. für Personenfahrt, 790,027 Thlr. 4 Ngr. 2 Pf. aus dem Gütertransport, 76,459 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. von der Magdeburger Bahnstrecke, 6880 Thlr. 3 Ngr. 4 Pf. Pächtertrag, 10,650 Thlr. 3 Ngr. Gewinn der Wagenbauanstalt und 13,786 Thlr. 10 Ngr. 6 Pf. Zinsen. Die Betriebsausgabe hat 720,079 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf. betragen, als: 25,755 Thlr. 16 Ngr. 9 Pf. Kosten der Hauptverwaltung, 200,294 Thlr. 20 Ngr. 5 Pf. Bahnunterhaltung, 152,044 Thlr. 24 Ngr. 8 Pf. Betriebskosten, 152,870 Thlr. 8 Ngr. 7 Pf. Zugkraft, 60,031 Thlr. 20 Ngr. 7 Pf. Wagenreparatur, 5020 Thlr. 6 Ngr. 8 Pf. Wagenmiete, 10,648 Thlr. 28 Ngr. 6 Pf. Anlage der Gasbeleuchtung im Bahnhofe Riesa, für 4 Locomotiven 58,760 Thlr., 38 neue Güterwagen 31,203 Thlr., Bekleidungskosten 7613 Thlr. 7 Ngr. 4 Pf., Gewerbesteuer 9334 Thlr. 5 Ngr. 8 Pf. und der Rest in verschiedenen kleinen Ausgaben. Hiernach ergibt sich ein Bruttoüberschuß von 705,515 Thlr. 17 Ngr. 2 Pf., davon nach Abzug von 260,000 Thlr. Actienzinsen, 7500 Thlr. Zinsen und Amortisation der Anleihe vom 1. December 1854 und 15,000 Thlr. Postenschuldigung, über den reinen Ueberschuß von 423,015 Thlr. 17 Ngr. 2 Pf. Bestimmung zu treffen bleibt. Die Versammlung ertheilte dem Directorium über die Rechnung Decharge und genehmigte auf den Vorschlag desselben die Zahlung einer Dividende von 6 1/2 Procent, so wie einen Beitrag zu dem Unterstützungsfonds von 5000 Thlr., welcher dadurch auf die Höhe von 48,261 Thlr. gebracht werden wird. Nachdem noch der Antrag der Direction, den Geschäftsbericht künftig 14 Tage statt wie bisher 4 Wochen vor der Generalversammlung auszugeben, genehmigt, auch auf Antrag des Herrn Advocat Simon: den Reservefonds bei der erlangten Höhe desselben von gegen 400,000 Thlr. künftig hin nicht mehr so stark anwachsen zu lassen, vom Vorsitzenden die

Versicherung ertheilt worden war, den Gegenstand mit dem Gesellschaftsausschusse nochmals in Berathung zu nehmen, wurde zu den Wahlen der austretenden Gesellschaftsausschussmitglieder geschritten und die Versammlung geschlossen. (L. 3.)

Stadttheater.

Als neuinstudiert ward am 25. d. M. das Drama „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers“ von Victor Ducange, deutsch von Angely, gegeben. So sehr wie sich in allen Theilen dieses Stückes die Absichtlichkeit des Hagens nach den stärksten Effecten zeigt, so viel Unmotivirtes und Unwahrscheinliches es enthält, so lose oft der Zusammenhang — seinen Zweck erreicht der Verfasser: das Stück macht Effect und läßt den Zuschauer, selbst wenn er es schon kennt, nicht aus der Spannung kommen; auch ist nicht zu verkennen, daß in der Verfolgung des Hauptzweckes des Drama's — zu zeigen, wie tief der Mensch durch das zur Leidenschaft gewordene Spiel sinken kann — der Dichter sich consequent gebildet ist und keineswegs überreibt. Allerdings ist es auch kaum möglich da zu übertreiben, wo es darauf ankommt, die Folgen dieses Lastes in ihrer ganzen Größe zu schildern. — Die beiden Hauptrollen des Drama's sind für die Darsteller äußerst dankbar und können so leicht nicht vergriffen werden. Herr Leuchert als George von Germany und Herr Gerstel als Dalville führten beide ihre Rollen sehr brav durch und wußten sich, namentlich auch im letzten Acte, vor zu starkem Auftragen zu hüten, ohne damit ihre scharf gezeichneten Charaktere abzuschwächen. Vorzüglich war Herr Gerstel in den Scenen des zweiten Actes, eben so wie auch Herr Leuchert in den Scenen Georges mit seinem Vater im ersten und mit seiner Gattin im zweiten Act den richtigen Ton traf und bei aller Rohheit und Bescheidenheit des Spielers immer noch den vornehmen Mann durchblicken ließ. Die Rolle der Amelie ist eine schwierige Aufgabe, theils der Passivität des Charakters wegen, theils auch, weil es zu unwahrscheinlich ist, daß ein edles weibliches Wesen einem Menschen, der schon am Hochzeitstage sich in seiner ganzen Verworfenheit und Rohheit zeigt, wirklich treu und ihr Schicksal unbedrängt in seine Hände geben sollte. Dennoch gab Hr. Door die Amelie sehr lobenswerth wieder und wußte selbst für diese verführte Figur zu interessiren. Nicht weniger entsprechende Leistungen waren die des Herrn Stürmer als Herr v. Germany und des Herrn Ladden als Vermont. Einen kurzen Lichtblick in diesem echt französischen Gemälde der Nachseiten der modernen Gesellschaft bildeten die